

Project *brief*

Thünen-Institut für Internationale Waldwirtschaft und Forstökonomie

2021/25

Können regionale Landnutzungspolitiken die Entwaldung in Sambia reduzieren?

Moses Kazungu^{1,2}, Rubén Ferrer Velasco^{1,2}, Eliza Zhunusova¹, Melvin Lippe¹, Gillian Kabwe³, Davison J. Gumbo⁴, Sven Günter^{1,2}

- Regionale „Forest transition (FT)“-Phasen stehen im Zusammenhang mit unterschiedlichen Treibern der Entwaldung auf Haushaltsebene in den Miombo-Wäldern Sambias.
- Landwirtschaftliche Produktivität führt je nach Kontext zu hoher Entwaldung; höheres Einkommen aus nichtlandwirtschaftlicher Produktivität ist mit geringerer Entwaldung verbunden.
- Ergebnisse legen nahe, dass regionalspezifische Landnutzungs- und Forstpolitiken besser geeignet sind, um der Entwaldung entgegenzuwirken. Ausgestaltung und Umsetzung internationaler und nationaler Politikmaßnahmen sollten in diesem Zusammenhang angepasst werden.

Hintergrund und Ziele

Entwaldungsraten sind für tropische und subtropische Trockenwälder, insbesondere in Afrika, weiterhin hoch. In Sambia, einem Land mit relativ hoher Waldbedeckung in den Miombo-Wäldern, nahm der Waldverlust nach 2010 drastisch zu. Trotz regionaler Unterschiede tragen Waldressourcen zwischen 33-65 % des ländlichen Haushaltseinkommens in Sambia bei. Diese Studie kombinierte Fernerkundungsdaten mit Haushaltsbefragungen (n=1.123) aus 12 Waldlandschaften und drei Provinzen Sambias (Karte 1). Es wurden Zusammenhänge regionaler Entwaldungsmuster, Haushaltseigenschaften und landwirtschaftlicher Nutzung untersucht.

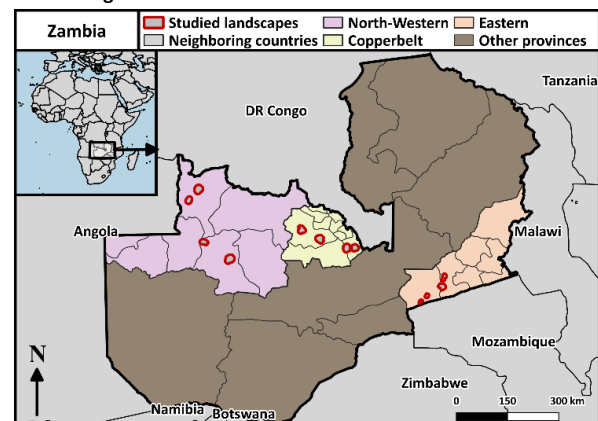
Hauptergebnisse

Die Ursachen für Entwaldung auf Haushaltsebene variierten je nach Provinz. Haushaltsgröße und Marktzugang spielen eine wichtige Rolle in der *North-Western*-Provinz. Bessere Bildung und höheres Waldeinkommen sind wichtigere Faktoren in der *Copperbelt*- und *Eastern*-Provinz. Entwaldungsmuster variieren regional erheblich. In frühen und mittleren FT-Regionen tritt hohe Entwaldung in Siedlungsnähe auf, während sich Entwaldungsmuster mit fortgeschrittener FT umkehren. Landwirtschaftliche Produktivität hat einen kontextspezifischen Einfluss auf höhere Entwaldung; höheres nichtlandwirtschaftliches Einkommen ist mit geringeren Entwaldungsraten verbunden.

Empfehlungen für politische Entscheidungsträger

Landnutzungs- und Waldbewirtschaftungspolitiken benötigen einen regionalen Schwerpunkt, um Entwaldung in Sambia effizient anzugehen. Eine Förderung von Aufforstung und Agroforstwirtschaft kann für die *Copperbelt*- und *Eastern*-Provinzen funktionieren. Die Stärkung von nichtlandwirtschaftlichen Einkommensoptionen zur Verringerung der Waldabhängigkeit ist besser für die *North-Western*-Provinz geeignet.

Karte 1. Lage der untersuchten Landschaften.



Quelle: Thünen-Institut, adaptiert nach Kazungu et al. (2021).

Further Information

Contact

¹ Thünen Institute of International Forestry and Forest Economics
moses.kazungu@thuenen.de
www.thuenen.de/en/wf

² Ecosystem Dynamics and Forest Management in Mountain Landscapes, Technical University of Munich

DOI:10.3220/PB1631609121000

Partners

³ Plant and Environmental Sciences Department, Copperbelt University, Zambia

⁴ CIFOR, Lusaka, Zambia

Duration

01.2017-12.2020

Project-ID

1688

Publication

Kazungu M; Ferrer Velasco, R.; Zhunusova E; Lippe, M.; Kabwe G; Gumbo, D.J.; Günter S (2021). Effects of household-level attributes and agricultural land-use on deforestation patterns along a forest transition gradient in the Miombo landscapes, Zambia. *Ecological Economics*, 186, 107070.
doi.org/10.1016/j.ecolecon.2021.107070

Support

